



Chinesisches Flussleben. Alte Bote als Wohnungen. Strafe der Kanoue.

II.

Der Opiumkrieg und der Raub des kleinen Schahmeisters.

Das Opiumrauchen — Mandarin Lin und die Engländer. — Irzene Kanonen und Matten-Festungen. — Firma Richardson und Ischin. — Brand und Kinderraub. — Die Wasserstadt. — Rettung Wu-Bayo's. — Chinesische Justiz. — Strafe der Kinderriebe. —

Cin wenig Saft eines unbedeutenden Krautes vermag unter Umständen über die Schicksale von Familien, ja über mächtige Reiche zu entscheiden. So war der Milchsaft der Mohnpflanze, der auf den fruchtbaren Gefilden Ostindiens erzeugt wird, die Veranlassung, welche den Kapitän Richardson schneller nach China wieder zurückführte, als er sich je hätte träumen lassen.

Schon seit Jahren war jener eingedickte Mohnsaft, das sogenannte Opium, der aus den noch grünen Fruchtköpfen des bekannten Gartenmohnes gewonnen wird, zu medizinischen Zwecken nach China verkauft worden. In China selbst ward eine nur verhältnißmäßig geringe Menge davon erzeugt, das meiste brachte Ostindien hervor. Man bebauete daselbst ausgedehnte Fluren mit den röthlich blühenden Mohnpflanzen und verwendete große Sorgfalt auf die Düngung und